

Auch bei Menschen, die den „Ausweg des Suizids“ gewählt haben, ist absolute Sensibilität gefordert.

Folgender Text stammt aus einem Trauergottesdienst für einen Menschen, der diesen Weg gewählt hat.

Alles was ich jetzt sage, tut weh ...
Alles was wir denken tut weh ...
Ein Meer an Trauer ist da
Und Fragen ohne Ende
Ja, und Fassungslosigkeit
Was hat heute Platz – hier in dieser Trauerfeier?
Klagen ... Wut ... Hin und Her gerissen sein ...?
Gott anklagen?
Gott unsere Trauer / unseren Schmerz sagen.
Kein Rumgeschmuse ...keine platten Worte vom Trost.
Wenn Gott am Ende aller Weltzeit steht
Wenn Gott den Menschen nach seinem Sterben empfängt
Wenn es so sein sollte, dass Gott alle Tränen trocknet
Wenn Gott den Menschen im Leid und in der totalen Verlassenheit –
nicht verlässt,
dann war er auch bei XY in seiner aller größten Not.

MUSIKTITEL – CD

Gott – plötzlich sind wir
konfrontiert mit dem Tod.
Und das so brutal ... so schmerzhaft
Er ist kalt und mächtig –
Er erschrickt uns.
Es ist kaum auszuhalten.
Gott, du hat jeden einzelnen von uns
ins Leben gerufen – wir gehören dir.
Jeder von uns ist dein einzigstes Kind.
Jeder von uns trägt Dein Angesicht
Jeder von uns hat eine unzerstörbare Seele
Jeder ist dein Kind
XY ist dein Kind, Gott.
Wir bitten dich,
nimm ihn an –
gib ihm Antwort auf all seine Fragen –
sei Du sein Gott –

Heile ihn – all seine Wunden in der Seele –
Gib ihm Frieden –
Halte ihn in Dir – bei Dir
XY ist schon hinübergegangen.
Nichts – kein Schmerz – keine Einsamkeit –
keine Ausweglosigkeit kann ihm mehr was anhaben.
Gott, dein Kind kommt.
Amen

„Alles, was ich jetzt sage, tut weh.“ Das ist mir immer bewusst, wenn ich trauernde Menschen in Ausnahmesituationen begleite.